

Rezension:

## Barmherzigkeit drängt auf Gerechtigkeit

Alexander Dietz und Stefan Gillich (Hrsg.)

Evangelische Verlagsanstalt,

Leipzig 2013, 284 Seiten, broschiert, 19,80 €.

Die Evangelische Verlagsanstalt Leipzig hat ein bemerkenswertes Fachbuch mit dem Titel „Barmherzigkeit drängt auf Gerechtigkeit“ herausgebracht. Den Herausgebern Alexander Dietz und Stefan Gillich ist es gelungen, die Aspekte Anwaltschaft, Parteilichkeit und Lobbyarbeit als Herausforderung für soziale Arbeit und Verbände kritisch herauszuarbeiten und praxisnah darzustellen. Zahlreiche namhafte Autoren nehmen in ihren Beiträgen dieses Fachbuches zu brennenden Fragen der aktuellen Sozialarbeit Stellung. Diese ist derzeit reduziert und gekennzeichnet - so das Fazit der Autoren - durch reaktives Handeln auf soziale Probleme und sie versucht, gemeinsam mit Betroffenen, die Notlage zu beheben. Hier setzt die Kritik der Autoren an, indem sie daran erinnern, dass Sozialarbeit auch einen präventiven Charakter hat, was mit dem Auftrag verbunden ist, Gefährdungen der Lebenslagen Betroffener zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Die Rolle der sozialen Arbeit erfordert neben der Klientenorientierung auch eine Ebene, die sich mit der Ausgrenzung und Benachteiligung der Klienten auseinandersetzt. Die Forderung an die sozialen Verbände für die Klientel geht in Richtung Einflussnahme gegenüber Entscheidungsträger und Parteien, um u.a. folgende Inhalte zu transportieren:

- Verwirklichung des Anspruchs auf soziale Gerechtigkeit,
- Chancengleichheit und Partizipationsmöglichkeiten sowie
- Vermeidung der krassen Ungleichheit in der Einkommens- und Vermögensverteilung.

Immer dann, wenn marginalisierte Gruppen wie Obdachlose, Straffällige oder

Drogenabhängige ect. nicht mehr als autonome Subjekte der Gerechtigkeit repräsentiert sind und keine Partizipationsmöglichkeiten vorfinden, dann gehen solche Entfremdungserscheinungen in eine fatale Richtung, die einer Demokratie nicht würdig ist. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege stehen mithin vor einem Glaubwürdigkeitsproblem. Die Frage nach mehr als nur Klienten orientierter Sozialarbeit ist durchaus opportun und die Forderung nach Anwaltschaft, Beteiligung und Lobbyarbeit von Sozialverbänden in der Sozialarbeit werden an Bedeutung gewinnen müssen.

Das vorliegende Fachbuch ist für Verbände der Wohlfahrtspflege und der freien Straffälligenhilfe gerade wegen der praktischen Beispiele aus der Praxis zum Thema Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit sehr empfehlenswert. In der Vergangenheit ist zu diesem Themenkomplex nichts Vergleichbares erschienen und ich gehe so weit, dass ich diesen Band unbedingt zur Pflichtlektüre für künftige Sozialarbeiter/Sozialarbeiterinnen empfehle.



**Willi Wilhelm**

*Dipl. Sozialarbeiter*

*Referent für Öffentlichkeitsarbeit*

*Badischer Landesverband für soziale*

*Rechtspflege und geschäftsführender*

*Sozialarbeiter bei der Justizvollzugsanstalt Karlsruhe*

*willi.wilhelm@jvkarlsruhe.justiz.bwl.de*

*willi.wilhelm@jvkarlsruhe.justiz.bwl.de*